

Geleitwort

Der vorliegende neunte Band der Ministerratsprotokolle der Zweiten Republik der Republik Österreich, Kabinett Leopold Figl I, präsentiert elf Protokolle des Ministerrats (sowie drei Protokolle des Wirtschaftlichen Ministerkomitees) aus den ersten drei Monaten (27. Januar bis 23. März) des Jahres 1948. Wie in den beiden Vorgängerbänden, welche die Zeit zwischen September 1947 und Januar 1948 umfassen, werden auch in diesem Band aus den Protokollen die Probleme und Nöte der Nachkriegszeit in unmittelbarer Anschaulichkeit ersichtlich: Es ging nach wie vor um die Wiedererlangung der „absoluten Souveränität und Integrität Österreichs nach allen Richtungen“, es ging um die Sicherung der Lebensmittelversorgung (1700 bis 1800 Kalorien pro Normalverbraucher wurden angestrebt), um den Beginn der Marshallplanhilfe und um das schwierige Verhältnis zu den Besatzungsmächten, vor allem zur Sowjetunion. Doch auch die Konflikte zwischen dieser und den Westmächten lassen sich in den Quellen nachverfolgen. Drohende Arbeiterstreiks, schwankende Lebensmittelpreise und Kontingentierungen der Lebensmittel legen von der wirtschaftlichen und sozialen Not Zeugnis ab, umgekehrt wird aus den Protokollen immer wieder das Bemühen ersichtlich, zur politischen und wirtschaftlichen Normalität zurückzukehren. Durch die Teilnahme an internationalen Konferenzen hoffte man die Sichtbarkeit eines souveränen Österreichs zu stärken. Auch die legislativen Maßnahmen in Bezug auf die NS-Vergangenheit und Restitutionsfragen beschäftigten die Minister, so wurden beispielsweise die französischen Restitutionsforderungen an die Länderbank ebenso behandelt wie die Frage der Aufhebung der Sühnfolgen für „Minderbelastete“ der NS-Zeit. Mit einem „heiteren Ministerrat“ wurde die 100. Ministerratssitzung nach dem Krieg gefeiert, woraus freilich die häufig beschworene Trinkfestigkeit der österreichischen Nachkriegsregierungen nicht direkt abgeleitet werden kann. Kurz darauf konfrontierte der kommunistische Staatsstreich in der Tschechoslowakei die Bundesregierung wieder mit den äußeren Bedrohungen.

Einmal mehr wird in den nun vorgelegten Bänden der Regierung Figl I die Unersetzlichkeit des Editionswerks der Ministerratsprotokolle deutlich: Sie zeigen nicht nur aus erster Hand die Haltung und die Zielvorstellungen der Regierungsmitglieder in allen politischen Entscheidungsprozessen, sondern sie vermitteln auch einen unmittelbaren Eindruck von der damaligen Lebenswirklichkeit, wie sie nur aus Primärquellen erschließbar ist. Die Veröffentlichung historischer Dokumente in entsprechenden groß angelegten Editionsreihen stellt eine wichtige Grundlage für die weitere Forschung, aber auch für die demokratische Kultur eines Landes dar. Gleichzeitig konservieren und erschließen Akteneditionen den Inhalt wertvoller Archivadokumente für künftige Generationen.

Daher ist die Förderung von langfristigen Editionsprojekten (zum kulturellen Erbe im Allgemeinen, doch zu den österreichischen Ministerratsprotokollen im Besonderen) auch für die Österreichische Akademie der Wissenschaften als Forschungsträger ein wichtiges Anliegen. Da bei den nun zeitnah erscheinenden Bänden 7 bis 9 des Kabinetts Figl I das Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstmals als Kooperationspartner des Österreichischen Staatsarchivs, der Stadt Wien und der Österreichischen Gesellschaft für historische Quellenstudien in Erscheinung tritt, freue ich mich, als Präsidentin der philosophisch-historischen Klasse dem vorliegenden Band ein Geleitwort seitens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften voranstellen zu können.

Unser Dank gilt zunächst dem Herausgeberteam Gertrude Enderle-Burcel, Rudolf Jeřábek und Wolfgang Mueller sowie den Bearbeiter/inne/n Elisabeth Gmoser, Peter Melichar und

Stefan Semotan. Frau Enderle-Burcel, der langjährigen Bearbeiterin und engagierten Kämpferin für die Editionsreihe, gilt ein besonderer Dank für die grundlegenden einführenden Worte zur Edition, Herrn Stefan Semotan ist für den informativen und gut strukturierten historischen Überblick zu den Protokollen zu danken.

Ein großes Dankeschön sei auch dem Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs, Wolfgang Maderthaner, für die hervorragende Kooperation bei der Durchführung der Edition sowie dem Referatsleiter für Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien, Hubert Christian Ehalt, ausgesprochen. Die Stadt Wien unterstützt das Editionsprojekt finanziell und hat damit den Abschluss der vorliegenden Bände ermöglicht. Nicht zuletzt ist auch dem vormaligen Vizepräsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Arnold Suppan, zu danken, unter dessen Schirmherrschaft die Anbindung des Editionsprojekts an die Österreichische Akademie der Wissenschaften erfolgte.

Zuletzt soll noch der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, dass die weiteren Arbeiten an der Edition der Ministerratsprotokolle des Kabinetts Figl I ebenso zügig fortgeführt werden wie bisher, so dass in den nächsten Jahren dem erfolgreichen Abschluss dieser Reihe entgegen gesehen werden kann.

Brigitte Mazohl
Präsidentin der philosophisch-historischen Klasse der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften